

XI. 11^a Q.

(cat. 4, 53-62.)



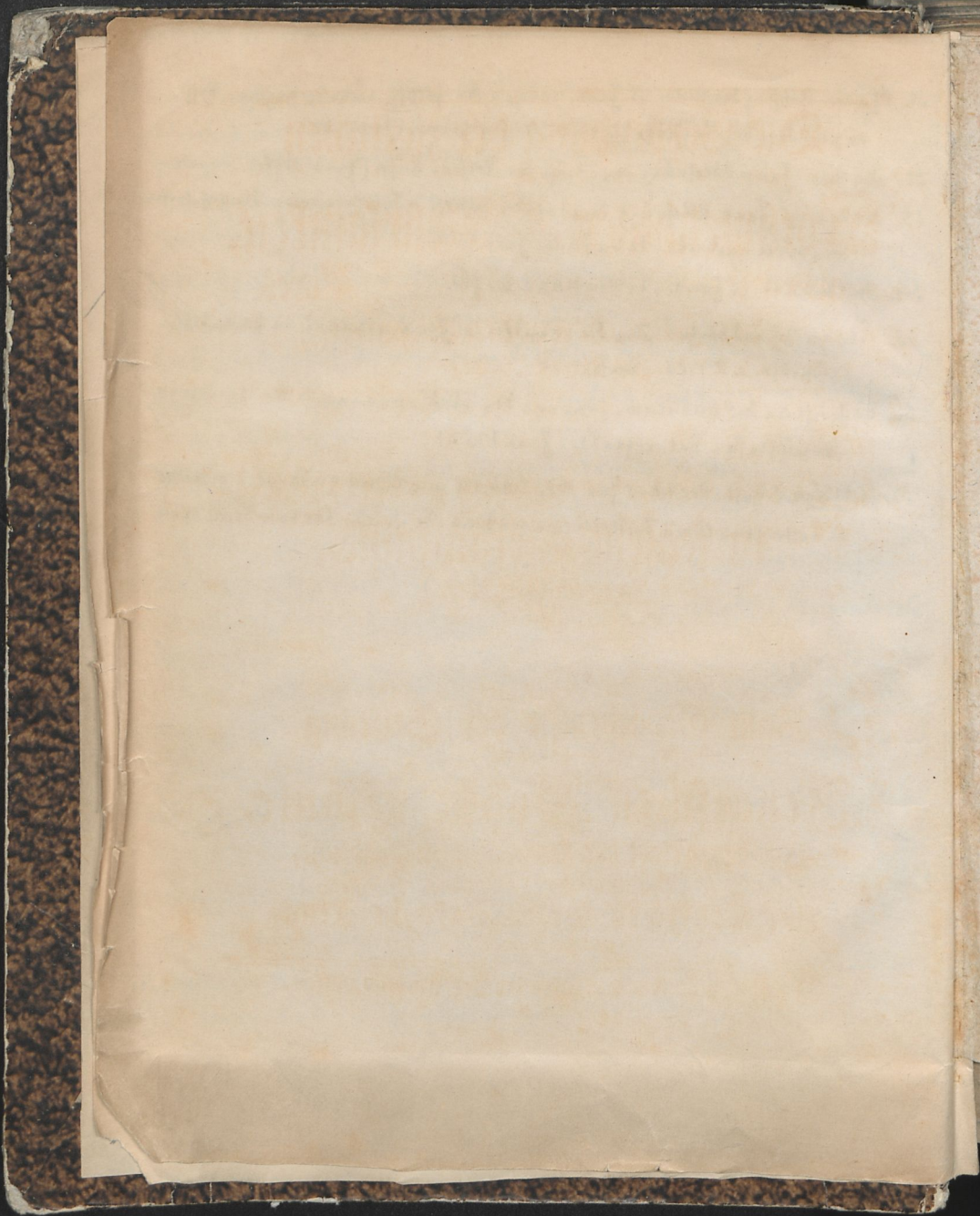
31. Offener Ausflag der Unio. zu Jauer, wegen des Willk. rüchgewagten Kuff, ob solte drselbst in Rügen sig eingestellen seyn. (Jauer) 1683.
32. Der Unio. Jauer Ablesung des Rügen der Köthen-Küfu. (Jauer) 1709.
33. Der Unio. zu Jauer Ablesung des in die selbigen rüchgewagten Muerbesetzer von einem rüchgewagten Rügen. Jauer 1714.
34. Der Jubelent zu Jauer. (In Mueren). v. D. 1763.
35. Rügen, Bis und Wasn! über die rüchgewagten Jauer nutzenden Kint-Rügen. v. D. 1729. (Mueren).
36. Mueren in der Publicum. (In Praon der Studiosis augensellen wachenden Rügenen). (Jauer 1757.)
37. Goetting, C. Guil., Oratio 15 Jun. 1853 habita quo lustra quinque regiminis et rectoratus Caroli Friderici magni Ducis Sax. celebrabantur. Jenae 1854.

[Handwritten flourish]

ta.

(199.)





44. 15

LEGES ET STATVTA
ACADEMIAE IENENSIS

NEC NON

EDICTA

ET

PROGRAMMATA

STVDIOSIS CIVIBVS PROMVLGATA

QVAE

RECENS ADVENTANTIBVS DISTRIBVI
SOLENT.

LITERIS WERTHERIANIS.

53 (o) 12

14.

115

- I. Leges & Statuta Academica.
- II. Edictum Ducale, contra duella & iniurias,
- III. Edictum Ducale, aduersus concursationes ac turbas Academicas.
- IV. Programma, quo interdictum Ducis Ilenacensis contra venationes ciuium promulgatur.
- V. Interdictum Academicum, contra turbas, in vrbe & pagis, sacris praesertim temporibus datas.
- VI. Programma Academicum, contra tumultus nocturnos.
- VII. Edictum Academicum de locatione & conductione conclauium ac lectorum &c.
- VIII. Interdictum Academicum, contra abusum vocabuli, Viuat!
- IX. Interdictum Senatus, contra nuptiarum conuiuiorumque turbationem,
- X. Interdictum Academicum contra Spatiatores in templis, & turbatores sacrorum, clamatores item, & cantores molestos.
- XI. Catalogus Lectionum Semestrium.

OR (O) OR



Von Gottes Gnaden

Wir

Johann Wilhelm

Herzog zu Sachsen,

Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und West-
phalen/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/
Gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck
und Ravensberg/ Sayn und Witgenstein/
Herr zu Ravensstein.



ügen allen und jeden Unsern gesammten
Präläten/ Grafen/ Herren/ denen von der
Ritterschafft/ Amtleuten/ Bürgermeistern
und Räten/ Gerichts-Verwaltern/ Rich-
tern und Schultheissen/ resp. in Städten/
Flecken und Dörffern/ wie auch sämtli-
chen Unterthanen Unseres Fürstenthums
Eisenach/ und der darzu gehörigen Jengischen Landes-
Por.

Portion/nicht weniger iedermänniglich/ absonderlich aber allen und ieden auf Unser Gemeinschaftlichen Academie befindlichen Universitäts-Verwandten/ hiermit zu wissen/ welchergestalt man in dem gesammten Fürstlichen Hause Sachsen/ Ernestinischer Linie/ mit größtem Mißfallen vernehmen müssen/ daß die wider das unchristliche Duelliren/ in denen Lands-und Policcy-Ordnungen/ auch sonst gemachte heilsame Verordnungen und Sanctiones in denen darzugehörigen Fürstenthümern und Landen hin und wieder außer Augen gesetzt/ und gehörigermassen nicht beobachtet/ sondern vielmehr darwieder allerhand unerhebliche Behelfe und Ausflüchte erfonnen/ und folglich die durch obige Gesetze sonst intendirte gute Absichten auf allerhand Art und Weise hinterzogen/ die Excesse und Unordnungen hingegen täglich vermehret/ und dadurch bey iezigen ohne dem weit aussehenden Zeiten weitere Verschuldungen und Göttliche Straffen auf das Land gebracht werden.

Nachdem sich nun/ solchem Unwesen/ nach äußersten Vermögen/ zu steuern um so vielmehr gebühret/ ie eifriger nicht nur das ganze Heil. Römische Reich bey noch währendem allgemeinen Reichs-Tage zu Regensburg hierwieder alle möglichste Sorgfalt vorgekehret/ und durch gemeinsame Zusammentretung dem bisherigen Ubel abzuhelfen bedacht gewesen/ sondern auch verschiedene hohe Ehr Fürsten und Stände desselben Ihren gottfeesigen Eiffer disfalls blicken/ und daher in ihren Landen geschärfte Edicta und Verordnungen publiciren und in Druck gehen lassen: Als hat vorgedachtes gesammtes Fürstliches Haus Sachsen/ Ernestinischer Linie/ nach gepfogener reiffer Deliberation und gemachten einmüthigen Schluß/ aus Landes-

des-

des Väterlicher Sorgfalt/ vor nöthig erachtet/ Dero und ihrer in Gott ruhenden Vorfahren wider das Duelliren/ und was dem anhängig ergangene/ Mandata und Verordnungen ebenmäßig zu wiederholen/ und nach dem Exempel anderer löblichen Regenten auf den Zustand iesziger Zeiten und die gesammten Lande/ damit allen Gelegenheiten/ woraus ein würckliches Duell directe oder indirecte erfolgen kan/ möglichst vorgebauet/ und der Endzweck Unserer ehmaligen Verordnungen desto füglicher erhalten/ mithin Gottes Ehre und das gemeine Beste um so viel mehr befördert werden möge/ einrichten zu lassen/ auch sich zu solchem Ende eines gewissen Duell-Mandats/ und daß selbiges so wohl in eines ieden Fürstl. Landen/ als besonders communi nomine auf der gesammten Universität Jena publiciret werden solle/ freund-vetterlich verglichen.

Wir setzen/ ordnen/ und gebiethen demnach/ hiermit und in Krafft dieses/ alles Ernsts/ daß niemand/ der in Unsern Diensten/ Pflichten und Schutz stehet/ oder sich in Unsern Landen aufhält und betreten läßt/ er sey einheimisch oder fremde/ Adel- oder unadelich/ Studiosus, oder wes Standes und Würden er sonst sey/ den andern mit Worten/ Geberden oder Wercken beleidigen/ noch der Beleidigte sich selbst rächen/ sondern ein ieder/ der beleidiget ist/ oder beleidiget zu seyn sich einbildet/ bey der Obrigkeit Hülffe suchen/ und mit der in Unsern Landes-Gesetzen und gegenwärtigen Unsern Mandat geordneten Satisfaction sich begnügen lassen soll.

I.

Insonderheit soll niemand dem andern heimlich etwas schimpffliches nachreden oder nachschreiben/ und dadurch

durch desselben guten Nahmen hinterrücks verunglimpfen/ oder da er darüber betreten/ oder dessen überführet würde/ dem beleidigten Theil eine Abbitte und öffentlichen/ jedoch auf Ermäßigung Unserer Landes-Regierung seinen Ehren unschädlichen Widerruf zu thun schuldig seyn/ oder/ da er sich dessen weigern würde/ durch Gefängniß oder eine ansehnliche Geld-Buße/ so ad pios usus zu verwenden/ dahin gebracht/ auf ferneren Verweigerungs-Fall aber/ in seinem Nahmen von dem Scharff Richter der Widerruf gerichtlich gethan/ auch nach Befinden er aufs Maul geschlagen/ und des Landes verwiesen werden.

II.

Unterstände sich aber iemand/ den andern in seiner Gegenwart mit höhniſchen und schimpflichen Worten anzugreifen/ und solcher gestalt verbaliter zu injuriren/ so soll dem Beleidigten/ in so weit es die Rechte zulassen/ zu retorqueiren zwar vergönnet/ der Injuriant hingegen/ bey unterbliebener Retorsion, demselben eine öffentliche Abbitte und Ehren-Erklärung/ darinnen er sein unverantwortliches Beginnen erkennen/ und dem beleidigten Theil deutlich um Verzeihung bitten soll/ zu leisten/ auch nach Gelegenheit der Umstände/ und sonderlich/ so die Schimpff-Worte und Expressiones der Injurien hart/ sich selbst Lügen zu straffen/ oder gar aufs Maul zuschlagen verbunden seyn/ und hierüber mit vier wöchentlicher Gefängniß/ welche/ so er die Abbitte und Ehren-Erklärung vorbeschriebener massen nicht leisten will/ geschärffet und erhöht werden mag/ beleet werden; jedoch in der Maße/ daß nach Beschaffenheit der Injurien und sonderlich/ wo jemand in seinem eigenen Hause beleidiget und injurirt würde/ die Gefängniß-Straffe verdoppelt/ oder

oder nach Richterlichen Ermessen/ noch weiter / und nach Befinden gar bis auf Staupenschlag/ Landes-Verweisung und Condemnation in opus publicum extendiret/dabey aber auch auf die Person und Condition, so wohl des Injurianten als Injuriaten reflectiret werde/ dergestalt/ daß wenn einer/ der vornehmen Standes/ einen andern/ so geringerer Condition ist/ beschimpffet/ zum wenigsten die vier wöchentliche Gefängniß nebst Abbitte und Ehren-Erklärung statt finden/ bey einem geringern hingegen/ so den andern/ der über seinen Stand ist/ beleidiget/ die Straffe verdoppelt/ und so es vorgesezte und subalternen concernirte/ ratione dieser drey-mahl höher gesetzt/ und intuitu jener die Gefängniß in ein bis zwey jährige Suspension ab Officio, worbey auch alle Commoda, so daraus zu gewarten/ weg- und dem Filco zufallen/ verwandelt/ solchemnach aber in denen Fällen/ wenn eine Person von Condition, mit Handwerckern/ Bauern und Gemeinen/ in Wort-Streit und Verbal-Injurien geriethe/ ingleichen wenn Leute von der letztern Extractio unter sich selbst mit Verbal- oder Real-Injurien einander zu nahe treten/ nicht obseruiret/ sondern dissals allenthalben nach Unsern Lands- und Policy-Ordnungen/ wiewohl in aller möglichsten Kürze und ohne Weitläufigkeit des Processus/ die Wir Krafft dieses verbothen haben wollen/verfahren werden soll.

III.

Trüge sich nun ferner zu/ daß einer den andern mit Real-Injurien begegnen/ mit der Hand/ einem Stabe/ Karbatse/ Peitsche und dergleichen bedrohen/ und gar nach ihn schlagen oder werffen/ oder sonst zu einiger Thätigkeit kommen lassen würde; So soll derjenige/ der sich bloß mit

Be-

Bedrohungen vergienge / nebst vorgehender münd- und schriftlicher Abbitte / in ein halbjährig Gefängniß / welches auf den Fall / da die Drohung in des Bedroheten Hause geschehen / noch eins so lange dauert / verfallen / derjenige aber / der zur wirklichen Thätigkeit obgedachter massen schreitet / so er durch vorhergehende Injurien oder Beleidigungen darzu gereizet worden / auf ein Jahr / und da er ohne alle gegebene Ursache dergleichen verübet / auf 2. Jahr gefangen gelegt / darbey auch aller seiner habenden Char- gen und Functionen entsetzet / hierüber dem beleidigten Theil eine Abbitte / darinnen er sein Unrecht deutlich bekennet und depreciret / auch einem gleichmäßigen Tractament sich unterwirfft / kniend zu thun angehalten / die Straffe auch / wenn die Real-Injurien an einem privilegirten Orte geschehen / zum wenigsten um ein Drittheil erhöhet / und nach Befinden biß auf Hand- Abhauen und Landes-Verweisung erstreckt werden. Welches nicht minder bey einem Haus- Friedens Bruch / und da einer in seiner Wohnung attackiret / oder hinterrücks und heimtückischer Weise von einem oder mehr überfallen würde / in Obacht genommen / und solchenfalls / nebst anderm obenberührtem Abtrage / die Gefängniß- Straffe gleichfalls biß auf ein Drittheil / oder die Helffte / oder auch noch höher / und dergestalt / daß der Beleidiger nach Befindung seiner Leibes- Constitution, jedes- mahl die halbe Zeit mit Wasser und Brod im Gefängniß zu speisen / vermehret / im übrigen aber / so einer den andern durch erkauffte oder angestellte Leute prügeln / karbatschen / oder sonst thätlich tractiren ließe / sowohl der Mandans als Mandatarius vor unredlich / und aller Bedienung unfähig declariret / darnebst ein ieder mit sechs-jähriger Gefängniß /
darin-

darinnen sie das erste Jahr mit blossem Wasser und Brod zu unterhalten / angesehen / und darbey über dieses noch den Dienern / so auff Befehl ihrer Herren / bey denen sie in Kost und Lohn stehen / dergleichen verrichten / wie auch denen / die solche Commission um Geldes willen übernommen zu haben überführet werden / Nasen und Ohren abgeschnitten / oder sonst nach Befinden am Leibe gestrafft werden sollen.

IV.

Allermassen nun solcher Gestalt ein jeder / der von dem andern / es sey auff was Art es wolle / beschimpffet oder beleidiget worden / genugsame Satisfaction und Obrigkeitliche Hülffe erlangen kan : Also soll auch hingegen der Beleidigte daran sich begnügen / und wenn er mit Verbal- oder Real-Injurien beschimpffet worden / weder über die s. z. zugelassene Art retorquiren / noch einige die Nothwehr überschreitende Thätigkeit gebrauchen / oder da er darwider handelte / wegen genommener Selbst-Rache / nicht nur keinen Abtrag oder Satisfaction vor die Injurien zugewarten haben / sondern auch hierüber noch selbst unnachbleiblich gestrafft werden / und zwar dergestalt / daß er / wenn er in Real-Injurien / nach der ersten Hize / darzu mehr nicht als etwa eine viertel- oder längstens halbe Stunde passiren soll / diese Real-Injurien mit andern Real-Injurien erwiederte / jedesmahl mit der Helffte der Straffe / so auff den ersten Injurianten und Aggressorem gesetzt / belegt und coercirt werden soll.

V.

Würde aber der Beleidigte sich so weit vergessen / und den andern zum würcklichen Duell provociren / so soll der Provocat die Provocation weder annehmen / noch zum Duell erscheinen / sondern die Sache dem nächsten Ober-Rich-

B

Rich-

Richter mit allen Umständen denunciren/ und daß dieser/ wie er bey Verlust seiner Ober = Gerichte und Vermeidung anderer härterer Bestrafung zu thun schuldig seyn soll/ den Provocanten anhalten möge / ansuchen / oder da er dergleichen unterliesse / wenn er auch das Duell nicht beliebte / noch dasselbe erfolgte / mit vierteljähriger Gefängniß/ darinnen er bloß mit Wasser und Brod zu unterhalten/ angesehen/ so er aber das Cartel oder die Ausforderung annehme/ und selbige verschwiege/ obgleich das Duell ebenmäßig nicht erfolget / mit doppelter Gefängniß = Straffe belegt / der Provocant hingegen / er sey revera oder nur seiner Einbildung nach/ beschimpffet / und die Provocation geschehe immediate oder durch Cartel und Beschieds. Leute/ dieser seiner Begünstigung halber/ wenn gleich das Duell nachbliebe / in perpetuum vor unehrlich erklärt und aller seiner Chargen verlustig/ so er aber dergleichen nicht hätte / der Helffte seiner Intraden auf zwey Jahr priviret/ und hierüber auf ein halb Jahr dergestalt/ daß niemand von seinen Freunden und Bekannten zu ihm komme / gefangen gesetzt / auch die halbe Zeit über mit Wasser und Brodt gespeiset / und da er weder Charge noch Vermögen hätte / statt der halbjährigen mit zweyjähriger Gefängniß bestraffet werden / wider diejenigen aber/ so ihre Vorgesetzten oder Obern in der Zeit / als sie unter ihrem Directorio oder Commando stehen / oder wegen der unter noch währenden Directorio und Commando entsponnenen Händel provociren/ verdoppelt werden soll.

VI.

Erfolgte aber das Duell wirklich/ so sollen beyderseits Duellanten / wes Standes / Condition oder Würden

den sie immer seyn mögen/ ohn einiges Abschehen/ per Processum summarium und ohne Weitläufftigkeit zum Tode verurtheilet / folgends auch / wenn sie honestioris Conditionis seyn/ mit dem Schwerdt / woserne sie aber geringern Standes / mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht werden/ohngeachtet der von ihnen concertirte und wirklich vollführte Duell dergestalt abgelauffen/ daß keiner von ihnen das Leben verlohren/ noch darbey verwundet worden ; Wenn aber jemand von solchen Frevelern auff den Platz bleibet / oder an einer darbey empfangenen lethalen Verwundung stirbt / so soll der Körper des Entleibten/ entweder gleich an dem Ort/ wo das Duell vorgegangen/ oder sonst in loco inhonesto, wenn er conditionis honestioris ist/ vom Schinder eingescharrret/ wosern er aber geringern Standes/ andern zum Abscheu und Exempel auffgehungen / der überbliebene Mörder aber aller Chargen und Ehren-Ämter / so er etwa besitzen möchte / so fort ipso facto verlustig geachtet / und so bald er erthappet wird / nach Unterscheid des Standes / entweder mit dem Schwerdt oder dem Strange / ohne Weitläufftigkeit / gestraffet werden.

VII.

Wenn auch jemand über die in hiesigen Landen entstandene Händel auswerts duelliren / und zu dem Ende sich aussere Landes begeben würde / so soll er nichts desto weniger / so bald er zurücker kommet / oder sonst zu erlangen ist / nach gegenwärtigem Unserm Mandat durchgehends gerichtet / und sowohl als ein anderer ohne erfolgtes Duell flüchtiger Provocant mit gewöhnlicher oder Edictal-Citation verfolgt / auch so er dessen ungeachtet nicht

B 2

zur



zur Stelle zu bringen / mit dem Nahmen an Galgen geschlagen / und hernach / wenn er sich über lang oder kurz wieder betreten ließe / in die auff sein Verbrechen gesetzte Straffe ohnfehlbar gezogen / oder wohl gar / nach befundenen Umständen / in Bildnuß vom Hencker beschimpfft werden. Welcher Proceß ebenmäßig wider diejenigen / so entweder eines andern und frembden Bothmäßigkeit unterworfen / in hiesigen Landen aber verbrochen / und auff vorgegangene Requisition und subsidiarische Citation nicht gestellt werden wollen / oder auch ihr Vater-Land verschweigen / und nicht kund werden lassen / stricke in acht genommen werden / auch auff den Fall / da dergleichen Execution an einem Fremden geschehen / einer oder der andere den Laßum nicht vor ehrlich passiren lassen wolte / selbiger in gleiche Straffe verfallen seyn soll. Hätten aber nach erfolgten würcklichen Duell ein oder der ander die Flucht ergriffen / so soll der Flüchtige ohne Unterscheid / er sey Unterthan oder Fremde / nach vorgegangener Edictal-Citation vor ewig infam erkläret / und sein Bildnuß und Nahmen von dem Hencker angeschlagen / auch so lang er lebet / sein in Unfern Landen befindliches Vermögen / auff vorgegangene gerichtliche Annotation und Überweisung / wosferne er Kinder oder Eltern hat / zur Helffte / (welche Helffte jedoch nach dessen Ableben denen Kindern oder Eltern wieder zufallen soll /) so er aber dergleichen nicht / sondern blosser Agnaten und Mit-Belehnte hat / gänglich / jedoch dergestalt / daß der Ausgetretenen Ehe-Weibern oder Mättern ihre Gebühr nicht verrückt werde / auch unbeschadet derer Agnaten Successions-Recht / confisciret / hierdurch aber die ordentliche Straffe keineswegs

wegs aufgehoben / sondern dieselbe / daferne der Missethäter wieder zum Vorschein käme / wirklich exequirt / und überhaupt in allen dergleichen wider dieses Mandat lauffenden Delictis keine Praescription oder Verjährung / welche Wir / wenn gleich 30. oder mehr Jahr verlossen / ehe man etwas in Erfahrung gebracht / Krafft dieses expresse auffheben / attendiret / und in Consideration gezogen werden.

VIII.

Wosferne aber der flüchtige Mörder amnoch sub patria potestate sich befindet / so soll der Vater sich eyndlich dahin / daß er dem Sohn nichts zu seiner Subsistenz zukommen lassen wolle / verbinden / nach dessen / des Vaters / Todte aber / die dem flüchtigen Sohne sonst zukommende Erb-Portion an mir gedachten Sohns nächste Erben fallen. Und so die Eltern zu der Kinder Duellen / oder zu jenen ihren Händelt die Kinder oder Anverwandte und Wit. Belehnte durch Anreizung / Vorschub / oder auf andere Weise Hülffe leisten / so sollen sie um die Hülffe ihres Vermögens ad dies vita , und und nach Befinden mit andern härtern Straffen angesehen / durchgehends aber bey den Calibus Confiscationum dieses beobachtet werden / daß wenn die eine Hülffe der Güter dem Fisco / so lange der Duellant lebt / heimfällt / die andere Hülffe aber den Kindern und deren Vormündern übergeben wird / diese alsobald angeloben sollen / daß sie dem ausgetretenen Missethäter weder das geringste verabsolgen / noch auf einige Weise / es geschehe directe oder indirecte zu seinem Unterhalt / sowohl vor sich selbst / als durch andere etwas übermachen wollen / widrigenfalls sie mit willkührlicher harter Straffe belegt werden sollen.

Alle diejenigen/ so mit Raht und That die Duelle beför-
 dern helfen / oder darzu einigen Vorschub thun / als die
 Secunden/ Cartell-Träger und Beschieds-Deute/ingeleichen
 diejenigen / so andere zusammen hezen / und dadurch zur
 Ungelegenheit oder zum Duell Anlaß geben / wie auch alle/
 so einen Duellanten oder Mörder wissentlich aufhalten/
 (ausgenommen Eltern/ Kinder oder Geschwister/) verhe-
 len / oder ihm zur Flucht behülflich seyn / sollen gleich dem
 Provocanten / wie oben berühret / ohne Unterscheid der
 Personen/ sie seyn Geist- oder Weltlich/ bestrafft / die Do-
 mestiquen auch/ so sich beym Duell finden lassen / und dar-
 bey einige Dienste verrichten / auf drey bis vier Jahr des
 Landes verwiesen/ und endlich diejenigen / so bey den Duel-
 len zusehen/ und solche / da sie es füglich und ohne einige
 Gefahr zu thun vermocht/ weder verhindert/ noch so bald
 sie selbige wahrgenommen / der nechsten Obrigkeit unver-
 züglich angezeigt / sechs Wochen im Gefängniß angehal-
 ten / und darüber mit Wasser und Brod gespeiset werden.
 Dahingegen diejenigen/ die ein formales Duell/ Rencontre,
 Verbal- oder Real-Injurie denunciren / aus der Verbrecher
 Vermögen oder solcherley Fiscalischen Einkünften / und
 zwar vor ein Duell mit 50. Thlr. vor eine Rencontre mit 25.
 vor Real-Injurien mit 15. und vor Verbal-Injurien mit 10.
 Thlr. recompensiret / und niemand kund gemacht / sondern
 mit den Namen verschwiegen/ da sie aber boshafter Weise
 einen fälschlich angeben/ mit der den Denunciaten zugedach-
 ten Straffe/ angesehen werden sollen.

X.

17 Weil auch die Duelle insgemein unter den Nahmen der
 Ren-

Rencontres verborgen werden wollen / und diesem Unheil gleichfals vorzubauen nöthig ist: So setzen und wollen Wir Kraft dieses / daß diejenigen / so ihre würcckliche oder vermeynte Beleidigungen der Obrigkeit nicht anzeigen / sondern ihren Begehren über lang oder kurz unversehens und bey Gelegenheit mit dem Prügel / Degen / Geschoß / oder auf andere Weise anfallen / vor würcckliche und formale Duellanten gehalten / und mit gleicher Straffe als diese beleet / auch da der Angegriffene / wie er / woferne er nicht vor einen vorzüglichen Duellanten ebenmäßig gehalten werden soll / zu thun schuldig ist / mit einem Eyde: daß er nichts davon gewußt / noch die Action abgeredet worden / erhärtet / als Mörder / obgleich kein Mord würccklich vorgegangen / tractiret / und mit dem Schwertde / vom Leben zum Tode gebracht werden sollen / hingegen wird solchensfals der Angegriffene / wenn er intra moderamen inculpatæ tutelæ bestehet / und solches nicht überschreitet / billig von der Straffe befreyet / da er aber in besagtem moderamine excediret / von der ordentlichen Obrigkeit nach den Land- und Pollicey-Ordnungen in Straffe genommen / wie denn auch bey denselben Händeln und Rencontres / welche in der ersten Hitze / darüber aber vor allen Dingen genaue Erkundigung / allen Umständen nach / einzuziehen / sich begeben / zwar die ordentliche Straffe der Duellanten nicht statt finden / doch aber bey erfolgten Todes-Fällen die sonst in den Land- und Pollicey-Ordnungen geordnete pœn exequirt / und wenn kein Todtschlag erfolget / dem Verbrecher dennoch ein Viertel-jährig Gefängniß dictiret werden soll.

XI,

Damit nun diejenigen / so sich wider dieses Duell-
Mans

Mandat vergreiffen/ den mit guten Bedacht verordneten
 Straffen um so viel weniger entgehen mögen: So erklären
 Wir Uns Kraft dieses bey Unserm Fürstl. Worten dahin/
 daß Wir niemand darwieder die geringste Gnade / Dispen-
 sation oder Abolition verstaten und zugestehen/ vielweniger
 einen Vorpruch oder Intercession, es sey von wem es wolle/
 annehmen/ oder die Verwandlung der gesetzten Leibes-
 Straffen in Geld. Bussen/ wenn es auch gleich ad pios usus
 begehret werden solte/ verhängen/ sondern die Interceden-
 ten nach Befinden mit Ungnaden zurück weisen / und als
 Beförderer der Duelle/ ernstlich bestraffen lassen/ auch alle
 und jede wieder gegenwärtiges Mandat ausgewürckte Be-
 gnadigungen und Abolitiones, ob schon dergleichen unter
 Unserer eigenen Handproduciret würden/ dann als igt und
 igt alsdann pro sub- & obreptitiis declariret und gehalten ha-
 ben wollen. Sezen und gebiethen auch ferner ernstlich/ daß
 alle und jede Unsere Hohe und Niedere/ Civil- und Militar-
 Bediente/ und in Summa alle Obrigkeiten/ sobald sie et-
 was / es sey von Verbal- oder Real-Injurien / Duellen und
 Rencontren in Erfahrung bringen/ wider die Verbrechere
 mit schleuniger Arrestirung/ und daferne sie auf der Flucht
 begriffen / mit dem Aufgeboth der Mannschafft / Thor-
 Versperung und Sturmischlag verfahren/ auch/ so sie der-
 selben habhaft werden/ es so fort gehörigen Orts an unten
 zu bemeldende Richtere denunciiren/ oder da sie dieses nicht
 thäten/ noch gebührenden Fleiß bey der Arrestirung an-
 wendeten / oder auch die Delinquenten aus Nachlässigkeit
 Verwahrlosung und Connivenz aus der Haft wieder ent-
 kommen ließen/ mit zwey bis dreyjähriger Einziehung der
 Gerichte/ auch nach Befinden mit Geld- und Gefängniß-
 Straffe

Straffe / welche insonderheit auf die Gerichts-Bedienten und andere / denen die Obacht anvertrauet / Krafft dieses gesetzt wird / nach Richterlicher Ermäßigung ohnfehlbar angesehen werden sollen.

XII.

Schließlich / sollen zu stärcklicher Execution und Festhaltung dieses Unfers Mandats Unsere Landes-Regierung und die darzu verordnete Präsident, Vice-Canzler und Rätthe / bey allen und jeden Fällen / wenn darwieder verbrochen wird / die Cognition und Erörterung der Händel dergestalt haben / daß sie / wenn unter den Verbrechern Hof- und Militar-Bediente wären / jederzeit Unsere Hof-Marschalle und die Unsere Troupes commandirende Officiers mit darzu ziehen / und solchensfalls ein Iudicium mixtum constituiren / ausser dem aber ratione aller übrigen Delinquenten alleine und immediate iudiciren / und allenthalben de simpliciter & plano sonder alle Weitläufftigkeit des Processus und Gestattung einiger Remediorum suspensivorum, oder / wo sie herbracht / devolutivorum verfahren / darbey auch keine Dilationes oder überflüssige Defensiones verstaten / noch den Advocaten einige Weitläufftigkeit nachsehen / sondern diese bey verspührender Gefährde nach eigenen Belieben mit Geld-Bußen oder Gefängniß belegen / und wo eine Sache an sich selbst klar / gar keine admittiren sollen; Massen Wir ihnen bey der Pflicht / damit sie Uns und der Iustiz verwandt / Krafft dieses ernstlich auf ihr Gewissen geben / daß sie / was zu steter Festhaltung gegenwärtigen Mandats und unnachbleiblicher Execution desselben gereichen kan / äußersten Fleisses beobachten / und ohne Ansehung der Person nach aller Schärffe dar auf exequiren / auch sich daran

E
weder

weder Menschen-Furcht / Begnadigung und Abolitiones,
die Wir schon oben pro sub- & obreptitiis declariret / noch
auch Protestationes, Appellationes und andere Remedia
suspensiva vel devolutiva, welche Wir Krafft dieses in tantum
ebenmäßig gänglich aufgehoben wissen wollen. irren lassen/
und anbey diejenigen die über diese Unsere Verordnung zu
critisiren / oder von denen / so solcher nachleben / spöttlich zu
reden sich unterstehen / nachdrücklich als Complices der Du-
ellanten nach den 5ten und 6ten spphis bestraffen / in übrigen
aber die Verfügung thun / und Acht haben sollen / daß selbige
in Unsern Fürstenthümern und Landen jährlich zum we-
nigsten einmahl aller Orten von Canzeln abgelesen / und
den Zuhörern unter bengehender Admition desto besser er-
kläret und kund gemacht werden möge.

Zu Urkund haben Wir dieses Patent mit eigenen
Händen unterschrieben / und zu jedermännliches Notiz
und Wissenschaft in öffentlichen Druck bringen / publiciren /
und mit Unserm Canzellen-Secret bedrucken lassen. So
geschehen und geben Eisenach am 7. Martii 1709.

Johann Wilhelm / H. z. S.

(L.S.)

III.

Wie viel Unruhe / und manches schweres Unglück / eis-
nige Jahre her die erregte Ansläufe und Tumulte
verursachet / und was vor Schaden sonst manchem da-
durch zugezogen worden / ist leider am Tage / daß dannenhe-
ro auch Landes-Fürstliche hohe Herrschafft sich veranlasset
befunden / deswegen besondere Vernehmung zuthun / welche
aus

aus nächstehenden Derö Fürstlichen Patente des mehrern
erhellet:

Von Gottes Gnaden/

Wir Johann Wilhelm,

Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch
Engern und Westphalen/ Landgraf in Thüringen/ Marg-
graf zu Meissen/ Gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu
der Marck und Ravensberg/ auch Sayn und Witt-
genstein/ Herr zu Ravensstein/ ic. r.

Sügen hiermit männiglich kund und zu wissen / ob Wir
wohl von der Zeit Unserer angetretenen Landes Re-
gierung / verschiedene Verordnungen als Landes-
Herr gethan/ wie der in Unser Stadt Jena ie mehr
und mehr hinfallenden Disciplin wiederum aufge-
holffen/ und dagegen denen Tumulten und andern von Tag zu
Tag überhandnehmenden Muthwillen gesteuert werden möch-
te; Wie solches die wegen der Tumulte und sonst ergangene
Verordnungen mit mehrern bezeugen;

So haben Wir doch höchstmißfällig wahrnehmen müssen/
wie sothaner Unserer wohlmeynenden Sorgfalt in allen Stü-
cken zuwider gelehret werde/ gestalten Uns insonderheit empfind-
lich zu Gemüthe gestiegen/ daß einige Jahre her/ immer ein Tu-
mult nach dem andern entstanden/ und da sothanen Unfug zu
steuern einige Mannschafft commandiret worden/ bey deren
Anrichtung so wohl Studiosi, als auch Handwercks-Pursche/
Jungen/Mägde und dergleichen/häuffig hinzulauffen/ Reiben
und Glieder zehlen/ auch allerhand höhnische und spöttische Re-
den

und wider die Commandirten austossen/ ja die Tumultuanten aus denen Fenstern mit Steinen und Prügeln auf sie werffen/ selbige mit Unflath begiessen/ auch wohl von der Stube Feuer geben/ oder ausser den Häusern mit Degen und Geschosß auf sie avanciren/ denen Leuthen sich ins Gewehr dringen/ und um ihr böses Vorhaben desto sicherer auszuführen sich der Thore oder andern vortheilhafften Orte zu bemächtigen suchen. Wenn aber dergleichen vorsehlichen/ und in denen Göt- und weltlichen Rechten so hoch verbotenen/ auch zu Verletzung Unserer Landes- Fürstlichen Hoheit und Respects gereichenden Frevelthaten/ mit Nachdruck zu steuern Unsere Landes- Fürstliche Sorgfalt erfordert: Als ordnen und wollen Wir/ daß in Tumultszeiten niemand/ wer der auch sey/ sich gelüsten lassen solle/ bey Anrückung der Mannschafft aus Frevel herbey zu lauffen/ vielmehr die Commandirten zu spotten/ mit Steinen auf sie zu werffen/ oder mit Unflath zu beschütten; Da auch jemand frevelhaffter Weise/ sich dergleichen betreten lassen/ herbey laufen/ und allerhand höhnische Reden führen würde/ der oder die sollen/ daserne es Studiosi wären/ so gleich disarmiret/ und als Arrestanten zwischen Reihen und Glieder eingestellet/ oder da man der commandirten Leute entbehren könnte/ so gleich in Arrest gebracht werden/ wären es aber Handwercks- Bursche/ Jungen und Mägde/ so sollen selbige durch den Raths- Wachtmeister und dessen Untergebene von der Strasse verjaget/ oder bey verspührender Widersegligkeit/ incarceriret/ und nach Befinden mit exemplarischer Straffe angesehen werden.

Wann auch die Tumultuanten auf die Miliz mit Degen/ Geschosß/ eindringen/ und sich der Thore und andern vortheilhafften Orten bemächtigen wolten/ so soll denen Commandirten frey gelassen seyn/ Gewalt mit Egen- Gewalt zu vertreiben/

ben/ nicht weniger sollen diejenigen/ so von ihren Stuben auf die Parouille mit Steinen/ Prügeln und dergleichen werffen oder Feuer geben/ oder auch selbige mit Unflath beschütten würden/ aus ihren Stuben weg/ und in Arrest gebracht/ auch zu behöriger Straffe/ andern zum Exempel/ gezogen werden.

Wie Wir nun durch diese Unsere Verordnung Unsere Unterthanen in Ruhe und Sicherheit zu setzen/ und dagegen allen Unfug und Muthwillen zu steuern gemeynet sind; Also begehren Wir hiermit gnädigst/ daß alle Unsere eingeseffene Unterthanen/ auch Studiosi dieser Unserer zu ihnen selbst eigenen Besten abzielenden Verordnung gehorsamlich nachleben/ und dawider nichts thun oder verheugen sollen. Widrigensals Wir wider die Ubertreter mit der obangezogenen Straffe ohne Ansehung der Person strecklich verfahren lassen wollen. Dahero sich ein jeder vor Schimpff und Schaden zu hüten wissen wird/ unbekundlich haben Wir dieses Patent eigenhändig unterschrieben/ und mit Unserm Cansley-Insiegel bedrucken lassen. So gesch. den Eisenach/ den 8. Octobr. 1715.

Johann Wilhelm/ H. z. S.

(L.S.)

Wie nun anben/ krafft besonders zugleich mit ergangenen hohen Rescripti an Uns gnädigst befohlen/ sothane hohe Verordnung vermittelst eines Deutsch gedruckten und behörigen Orts affigirten Patents/ denen Civibus Academicis bekannt zu machen/ auch darüber nicht nur iederzeit ernstlich zu halten/ sondern dabey die Verfügung zu thun/ daß solches/ künfftiger Nachricht wegen/ alle halbe Jahr/ als Ostern und Michaelis affigiret/ solglichen zu der ankommenden Studiosorum Wissenschaft gebracht/ und denenselben

ben sich deßfalls zu entschuldigen hinkünfftig aller Vorwand benommen werden möge: So hat man das also zu Werke zu richten nicht ermangeln sollen/des Vertrauens/ es werden alle und jede/ die ihre zeitliche und ewige an Tummeln oft hangende Wohlfahrt ihnen einen rechten Ernst seyn lassen/ daß es zu ihrem selbst eigenem Wohl am meisten abgesehen/ vernünftig begreifen/ und nicht nur von selbst schuldige Folge zu leisten trachten / sondern auch andere ihre Commilitones, wöferne manchen vielleicht die Jugend bey dem ersten Motu eine gnug reife Überlegung nicht gestattet / als viel an ihnen ist / von allem niedrigen zurück: und bey geziemender Gelassenheit erhalten helfen / als wo durch alleine alles besorgliche vermieden / und die denen sämlich Studirenden so nöthige Tranquillität befestiget werden kan. Begeben Jena/ den 6. Nov. 1714.

IV.

ET quotannis, & graviter ex hoc loco Vos admonuimus, ne in campis aut siluis, aues ac feras sclopetis vel canibus persequi, animum vestrum induceretis. Sed peruersa & obstinata quorundam ratio denuo hoc interdictum vulgandi necessitatem nobis imponit. Quae res eo indignior possit videri, quo euidentius constat, non in cuiusuis arbitratu positum esse, vt animalia ista venetur, aut capiendo acquirat; sed æquisimis eorum præscriptis, qui summo in terras imperio potiuntur, cæteros a venatura arceri. Vnde maximorum Principum iura ac leges violare censendi sunt, qui propria temeritate atque audacia ad negotium istud
illibera-

illiberale grassantur. Nulla effluit dies, quae non inusitatae bonitatis & gratiae pignora academicis ciuibus ex Serenissimorum vtriusque lineae NVTRITORVM manu adnumeret. Pudentiae igitur leuitatis crimen incurrent, qui optime meritis de se Principibus pessimam gratiam improbitate sua retulerint. Quam aegre istos quorundam ausus tulerit PATER PATRIAE, aequissimo in vniuersos affectu, meliora longe, quam iurium suorum laesionem promeritus, peculiari ad nos scriptio-
ne edixit: Wir begehren hiermit gnädigst/ Ihr wollet denen sämtlichen Studiosis zu besagten Jena/ vermittelst eines gedruckten Patents/ daß sie sich Unser Jenaischen Reviere mit Heben und Schiessen in Zukunft bey Vermeidung ernstler Leibes-
Straffe gänglich enthalten sollen/ andeuten: Gestalt auf dieselbe/ durch Unsere Forst-Bediente genaue Acht gegeben/ und auf verspürte Widersetzlichkeit/ auf sie scharff geschossen/ und die Verbrecher anhero sofort zur Haßft und Bestrafung gebracht werden sollen. Periculosa aliae res est, concitare in se Deorum fulmina, & vere tragicus docuit: *Gravis ira Regum.* Vos autem, o Ciues, in minimis reputabitis, *summi Principis* gratiam inconsulto ejusmodi ausu effundere? Durum est, a nemorum & venatoriae rei praefectis serviliter excipi, & si necessitas exigat, globis igneis peti: durius, in custodia tradi, & acerbiori animaduersioni seruari. Vtrumque incommodo suo perferent, qui *Patris patriae* iussa susque deque habuerint. Neque vero nos aliquid intermitteremus eorum, quae ad tuendam Nutritoris nostri auctoritatem facere posse videbuntur: nec in societate feremus bonorum, qui pertinaces & improbos se praebuerint. Nihil profecto est cauae, quare spem atque salutem vestram in praesentissimum periculum adducatis. Et leges, in quas iurastis, & scopus ille, quem

quem vobis praestitistis, multa alia vobis persuadent. Paret vobis latissimus studiorum atque omnis elegantiae campus, per quem majori cum laude & gloria decurretis, quam si in vetita cuncta ruetis. Si qui tamen reperientur, qui insuper habito Superiorum edicto, venatui deinceps se dederint, vel scloporum, quantumlibet non disporum gestatione, vel canum venaticorum instructu, levem speciem hujus rei praebuerint: illi experientur profecto, facinus se patrasse, grandi incommodo suo, & publica proscriptione luendum. P. P. Domin. III. Adv. MDCCI.

V.

Quod magnanimi, amantisque suorum PRINCIPIS officium esse solet, ut dignitatem pariter suam, atque salutem civium, tueatur ac seruet; id sibi quoque in negotiis datum, PATER PATRIAE, quo meliorem neque in hoc mortalium statu habere, neque expetere a Deo immortali possemus, recte admodum ac prudenter existimat. Inter ceteras vero DVCIS serenissimi curas, ad gloriosissimum hoc propositum comparatas, duo eius edicta, typis exeusa, ac, ne cuiquam obscura sint atque ignota, portarum valuis affixa, suo merito numerantur: quorum vno, iurium, in venandi actibus positorum, ac magistratui summo peculiarium, violatio: altero sclopetorum ac instrumentorum bellicorum temeraria atque improba vsurpatio, vindemiarum imprimis, festorumque dierum tempore, siue in oppido ac suburbis, siue in vineis, agrisque ac viis publicis, siue alibi locorum suscepta, grauiter, ac denunciatis propterea poenis, interdicitur. Vos, CARISSIMI, voluntati PRINCIPIS, in academiam nostram salutariter consulentis, tanto promtius ac libentius

tius

tius obsequemini; quanto longius ab honore ac dignitate ordinis Vestri omne libidinis ac militaris licentiae genus abhorret. Nolite, O NOSTRI, qui humani generis bono, & nati estis, & educati, in eam Vos suspicionem vocari, ac si pulueris igniti incensione, vel urbem hanc nostram in discrimen conicere, vel terrorem reliquis, ac potissimum aegrotis, incutere, vel si globorum, igniumque iactatio infeliciter forte expetierit, siue aliis, siue vobis etiam ipsis, caedem inferre, delectationis instar putetis. Obuersatur adhuc oculis Vestris luctuosissimus ille atque infaustus commilitonis haud improbi casus, fatali illa vespera, quae sollempnem & sacram diui Ioannis memoriam nouissimè praecedebat, rupto forte tormento, miserabiliter concidentis, perpaucisque postmodum elapsis diebus, iuuenilem animam, inter suorum acerbissimos fletus ac gemitus, praemature nimium exhalantis. Vel vnum hoc recreationis miserae ac funestae exemplum permouere Vos omnes, ac deterrere debebat, ne de puluere vnquam pyrio, vel de tormentis huiusmodi, aut bombardis, ludum iocumque postea faceretis. Quibus atque similibus causis inductus, sapientissimus PRINCEPS, non leporum modo ac ferarum occisionem, sed quamcunque scloporum, machinarumque bellicarum, festis praecipue, ac vindemiarum temporibus, vsurpationem, gestationemque, atque pulueris accensi abusum, ita verauit, vt indicti istius publici contemtoribus animaduersiones seuerissimas, atque a nullo delinquentium euitandas, comminatus sit. Vestri proinde officii refert, dilectissimi CIVES, vt existimationis pariter Vestrae, ac vitae compositae laudibus retinendis, solícite incumbatis, & libertatem academicam modeste feratis, atque PRINCIPIS summi ac iustissimi, non tam poenis, quam beneficiis, Vos dignos geratis. P.P. sub Acad. Sig. die XXI. Octobris, A. C. c1o 1o ccXIV.

VI.

DE Hydra Lernaea est proditum, serpentem multorum capitum exitisse; vnoque instorum reciso, octo vel plura alia confestim repullulasse. Eiusmodi vero anguem, dux inferorum fraudulentissimus vt in Edenis antea horto, ita in academiae huius viridario, huc vsque praesentavit: tot, vt ita loquamur, capitibus, quot dolis & maleficiis constans; hoc illoque eorum sublato, infinita alia in prioris locum succedant. Postquam igitur Dei, ac Serenissimorum Principum providentia illam digladiandi, ac temere contendendi rabiem ab humanitatis hac officina proscripsit; illud sibi negotii datum credidit versutissimus genius: vt noua subinde vitia ex vitis sereret: quibus vix emendata haec Academia, mox deterima redderetur. Talem videlicet mentem illis indidit, *qui per plateas & forum, instar ferarum, cursitare, & linguam interea suam, quae ad tutelam ac ornamentum hominibus data est, ad vociferationes atque tumultus, suamque & aliorum perniciem atque ignominiam usurpare, praeclarum aliquid, suaeque aetati ac ordini gloriosum existimant. His nonnulli gladiatorum atque scloporum terrorem, ac fescennina carmina addunt: ipsas scilicet Furias furore hoc suo prouocaturi; ac de omni veluti honestate triumphum ducturi. Alii ab se conducta in vrbe conclauia; alii popinas aut pagos, proteruia suae theatra constituunt; & Andronicum turpissimi moris caesarem imitantur; absurdisque ac impiis vocibus atque gestibus suam aliorumque famam prostituunt.* Quod idem de illis dicendum est, *qui*

CHM

cum infronito clamore ac strepitu, ollas exonerant; tanquam seipfos, vna cum excrementis foedissimis, deiecturi. Ac ne quid reliquum sibi aliqui ad Dei & honestatis contemptum, tanciant; sacros praecipue dies sua lasciuia & impietate contaminant: inque illis etiam locis, vbi, per magistratum summorum edicta, eo inprimis tempore, heluari ac ineptire non licet; importunos nimium, & in iudicium aliquando personas iniurios, atque penitus excordes se praebent. Herostrati nimirum exemplo: qui cum non aliter posset, aut vellet; violatione sacrorum, suam memoriam propagandam ducebat. Sed illi etiam hac occasione carpendi sunt, qui in oppidano pariter atque academico templo, tanquam in foro, aut constra aliqua, modo soli, modo gregatim deambulant; partim etiam, concionibus nondum finitis, excurrunt; insignemque adeo maculam, toti Christianorum religioni, apud Iudaeos & Turcas, rem diuinam, longe, quam isti, sanctius obeuntes, inurunt. Quae aliaque turbarum genera, a serpente inferno, in pietatis hoc & modestiae domicilium, velut ex orco traducta; a nostris praesertim temporibus, dum Numen iratum sanctimonia & tranquillitate placandum est, longissime omnino abhorrent. Tale igitur Senatusconsultum est factum: vt, quicumque de postero, siue in vrbis nostrae itineribus; siue in suis aliorumque, conclauius; siue in popinis aut pagis; siue in locis atque temporibus sacris; turbulenti aut impii aliquid, siue clamando, siue aliis, quos diximus, modis, se haud decenter gerendo, admiserint; eo, quo par est, rigore coerceantur: carceris, relegationis, atque exstimationis suae periculum sua vtique culpa, in posterum adituri. Grauem vero prae ceteris poenam merito suo subibunt, qui duces se aliis venditabunt, & honorifico alias Seniorum nomine ad res turpissimas abutentur. Vos autem, O BONI! indigna penitus Vobis statuite,

quae bonos offendunt, Deumque & magistratum veremini; atque vt recte factorum praemia, sic malorum vindictam, tranquillitate & obsequio approbate. P. P. sub Acad. Sig. D. XIII. Septembris. An. clō Io cc XI.

VII.

Süßen allen und jeden unsern Civibus Academicis, und aufvorgängige freundliche Communication mit E. E. Rathe und dessen Genehmhaltung / allen Inwohnern hiesiger Stadt / insonderheit aber denen / so Tische / Stuben und Bette halten / zu wissen: Daß weil man schon ehemal in Erfahrung bracht / daß unterschiedliche Cives, wenn sie an einem Drth eine Zeit lang zu Tische gangen / oder der Stuben und Betten aldar genossen / sich / wenn es zur Zahlung kommen / unterstanden / entweder heimlich / oder wohl gar öffentlich aus dem Hause zu ziehen / von den Tischen zu bleiben / und hingegen an einen andern Ort / zu gleichem Ende sich zu begeben / daselbst neue Schulden zu machen / und dieselben hernach eben so wenig / als die vorigen / zu bezahlen: man dannenhero verursacht worden / zu Abhelfung solchen Unheils und Betrugs / allbereit Anno 1679. den 13. Julii, und wiederum Anno 1696. wie auch 1707. durch gedruckten öffentlichen Anschlag Verfügung zu thun. Die weiln aber solche Patente mit der Zeit abgegangen / und die vorige Unordnung wieder einschleichen / auch neue Irrungen sich hervorthun wollen / so zwar zum theil erörtert / theils annoch einige Verfügung erfordern:

Als befehlen wir hiermit allen und jeden unsern Ciuibus, erinnern auch andere/ wie obstehet/ daß niemand derselben einigen Studiosum, oder andern Miethmann/ von nun an/ an die Kost oder in sein Hauß nehme/ er habe dann vorhero glaubwürdige Nachricht erlanget/ daß er mit Vorkwissen und guter Bezahlung seines ersten Wirths von dessen Tisch abtrete/ oder dessen Hauß und Bette verlasse: Unter der ausdrücklichen Commination und respective Warnung/ daß wiedrigen Falls der oder diejenige/ welche zum besorglichen Präjudiz und Schaden anderer/ iemanden in das Hauß aufnehmen oder speisen/ den vorigen Wirthen/ der ihnen nicht vergnügten Forderung halber/ als Selbstschuldner verhaftet/ diese auch die neue Hauß- und Tisch- Wirths/ solches Rückstandes wegen/ Gerichtlich zu belangen/ allerdigs befugt seyn/ und ihnen darüber nachdrücklich/ und ohne Verstattung einiger Exception, verholffen werden solle.

Wenn auch/ wie oftmahlen geschicht/ die Miethleute/ so eine/ zwo/ und/ ihrer Gelegenheit nach/ wohl 3 Wochen nach Ostern und Michaelis ankommen/ hernach die Stuben so viele Wochen nach den folgenden gewöhnl. Terminen/ respective Ostern und Michaelis/ erst räumen wollen; wodurch nicht allein die zu rechter Zeit neu-ankommende/ und andere/ ihre Wohnungen ändernde Miethleute/ an der Beziehung solcher Stuben/ sondern auch die Hauß-Wirths an ordentlicher Vermietzung gehemmet werden/ und manchmal etliche Wochen an Mieth Geld entrathen müssen: ingleichen wenn jemand das Zimmer zwar alleine bespricht/ hernach aber noch iemanden vor sich/ und unbegrüßet des Hauß-Wirths/ aufnimmet/ und daß halben nur das halbe Mieth-Geld geben will/ ungeacht an dem

andern sich nicht zu erholen stehet : wenn ferner einem Mietzmann eine Beförderung oder andere Gelegenheit/so ihm nicht auszuslagen bedüncket/ vorstößet/ und also vor der Zeit ausziehet/ und solches vor eine rechtmäßige Ursach achtend/ das Mietz. Geld nicht vor voll bezahlen will : so auch/ wenn ein anderer die Stube zwar auf ein halb Jahr bespricht/ aber gar nicht beziehet/ und doch keine rechtmäßige Ursach des Zurückbleibens vermag anzugeben : auch/ mancher nur auf einige Zeit/ ohne neue Besprech. oder Aufkündigung der Miethe/ verreiseth/ aber mit oder ohne Willen darüber verziehet/ und den Hauswirth in Ungewisheit/ und/ weil er so viel Mobilien/ als zum Abtrag des Mietz. Geldes von nöthen/ nicht zurückgelassen/ in Unsicherheit setzet : Als soll nun dieser und anderer Ungelegenheit willen/ künftigt/ falls nicht anfangs durch baare Zahlung dergleichen Klagen vorgekommen worden/ die Miethe von Ostern bis Michaelis/ auch von dieser Zeit wieder bis Ostern/ ob gleich der Mietzmann eben nicht auf solchen Tag ankommen/ oder eingezogen ist/ angehen. Welcher nun über solche bestimmte Zeit/ wieder des Hauswirths Willen/ 2 oder 3 Tage sitzen bleibet/ oder nicht wenigstens 4 Wochen vor Ostern oder Michaelis die Miethe aufkündigt/ soll geachtet werden/ als ob er dieselbe aufs neue bedungen und angetreten hätte.

Wer anfangs alleine gemiethet/ soll vor denjenigen/ welchen er unbegrüßet des Hauswirths/ zu sich genommen hat/ stehen und haften.

Demjenigen/ so bald nach seinem Einzuge eine Beförderung/ oder andere unumgängliche Ursache des gänglichen Wegzugs unvermuthet aufstößet/ soll frey stehen/ nebst Bezahlung des

des vollen Mieth-Geldes/ das Zimmer mit einem andern/ doch dem Hauswirth anständigen Miether/ bis zu Ausgang der bedungenen Zeit/ zu besetzen/ oder mit der Entrichtung der Helffte sich zu entledigen/ hingegen dem Hauswirth das Zimmer anderweit/ nach Belieben/ zu vermiethen frey bleiben.

Der aber ohne erhebliche Ursache von der Miethe abtritt/ ist zwar das völlige Mieth-Geld zu entrichten schuldig/ jedoch berechtiget/ den Schlüssel/ samt freyen Ab- und Zugang/ zu behalten/ auch einen andern/ dem Hauswirth anständigen Miethmann einzubringen/ und seines ausgelegten Geldes an denselben sich zu erholen.

Wann ein Miethmann auf eine Zeit lang verreiset/ und bis 4 Wochen vor Ostern und Michael/ ohne Besprech- oder Aufkündigung der Miethe/ ausbleibet/ und indessen dem Hauswirth zu anderweitiger Vermietung Gelegenheit vorstößet/ soll er/ den völligen Abfluss der Miethe auszuwarten/ unbunden/ sondern befugt seyn/ mit einem andern zu contrahiren/ und/ wegen des verfallenen Mieth-Geldes/ an vorigen Miethmanns Mobilien/ mit Vorbewußt der Obrigkeit/ und vorhergegangener Gerichtlichen Taxation, sich zu erholen.

Was hiernächst die Bezahlung des Kost-Geldes anlanget/ so hat sich ein ieder Tisch-Wirth vornehmlich nach dem Zustande seiner Tisch-Genossen zu richten/ und daher zuermessen/ ob und wie lange er selbigen Credit geben könne/ oder wolle/ daß so denn der Academische Magistrat so gar vergeblich/ als es sich bisher äußern wollen/ nicht behelliget werden dürffe.

Dafern ein Tisch-Genosse/ ohne dringende Noth/ vom Tische abtritt/ soll derselbe nicht befugt seyn/ das gewöhnliche Tisch-

Zisch-Recht (welches von jedweden/längstens 4 Wochen nach seinem Antritt/entweder an einer anfangs verglichenen Summa Geldes/ oder in natura zu liefern ist) wieder zu fordern. Hätte er aber zu seiner vorhabenden Mutation gegründete Ursache anzugeben/ und wäre von Zeit seines Antritts noch kein Viertel-Jahr am Tische gewesen/ solchen Falls ist ihm die Helffte wieder gut zu thun. Gleichwie er hingegen/ wenn/ nach halber Jahres-Frist oder drüber/ der Tisch-Wirth den Tisch aufzugeben/ aus bewegenden Ursachen veranlaßt wird/ sich der Herausgebung des Tisch-Rechts gänglich/ oder daferne er nur ein Viertel-Jahr sich der Kost bedienet gehabt/ gedachter Helffte zu verzeihen hat. Es wäre denn Sache/ daß ohne der Tischgenossen Verschulden/ als durch des Hospitis Tod/ oder Mutirung dessen Station, oder auch aus andern dergleichen Ursachen/ der Tisch aufgehen müste: welchen falls diejenigen/ so sich dessen nur ein Viertel-Jahr bedienet gehabt/ des völligen Tisch-Rechts; die aber/ so ein halb Jahr am Tische gewesen/ der Helffte/ und leglich die übrigen/welche länger daran gespeiset haben/des vierten Theils desselben hinwieder zurück erwarzig seyn sollen,

Und demnach sich auch bishero viele Unrichtigkeiten ereignet/ daß wenn unsere Cives und andere Leute/ bey zugestoffener Bedürfnis/ Pfänder versezet/ oder bey Aenderung ihrer Wohnungen und Tische/denen Haus- und Tisch-Wirthen freywillig/ oder als ein Unterpfand ihren Hausrath hinterlassen müssen/ oder aber deren Fahrniß durch die Obrigkeit in Beschlag genommen worden/ und die Auslöfung eine Zeit unterblieben/ die Creditores als Besitzer sothaner Pfänder und Mobilien sich derselben eines theils eigenmächtig angemasset/ andern

dern theils vermassen wenige Achtbarkeit getragen/ daß inzwi-
 schen einige Dinge vermodert/ oder sonst zu Schaden kommen/
 und unbrauchbar worden: Als soll fürterhin/ wenn längstens
 binnen einer Sächsischen Frist/nach Ablauf des zur Zahlung
 selbst bestimmten/ oder von dem Magistrat gesetzten Termins/ o-
 der aber der beschenehen Aufkündigung des Pfandes/ die Ver-
 gnügung nicht erfolget/ daß Fahrniß bey der Dbrigkeit ange-
 ben und gerichtlich geschäzet werden. Da denn in des Gläu-
 bigers Willkühr stehen soll/ selbiges um den darauf gesetzten
 Preis selbst anzunehmen/ wenn es vorhero drey-mahl/ von 14
 Tagen zu 14 Tagen öffentlich angeschlagen worden ist/ oder es
 dem Meistbietenden hinzugeben. Damit der Gläubiger also
 davon befriediget/ der Uberschuß hingegen dem Schuldner/
 nach Abzug der Kosten/ wieder werde; oder da die Güther an
 die Schuld nicht langeten/ dem Gläubiger mit Vorschriften
 an Schuldners Dbrigkeit/ zu völliger Vergnügung/ willfah-
 ret werden möge. Wie nun hierunter anders nichts/ als gu-
 te Ordnung und Richtigkeit in äußerlichen Leben und Wandel
 gesucht wird/ auch bey gemeiner Stadt und Bürgerschaft
 allhier von deren Dbrigkeit eine gleichmäßige Verfügung ge-
 than worden: Als haben sich alle und iede/ so wohl Universi-
 tät's-Verwandten/ als andere hiernach zu richten/ und für
 selbst veranlasten Schaden zu hüten. Urkundlich ist dieses
 Patent mit der Universität Inseigel bedruckt/ und gegeben zu
 Jena/ den 15. Septembr. 1711.

(L. S.)

Ⓔ

VIII.

VIII.

IN Graecorum equidem, urbem Trojanam oppugnantium, turmis, Stentor aliquis inter tubicines versabatur: eo nomine, sicut suae aetatis hominibus, ita posteris in hunc diem cognitus; quod militum quinquaginta clamores, voce, ut ait Homerus, aenea superaret. Quid vero aliud agunt, qui non sua tantum & aliorum conclavia, sed vicos quoque ac forum, foedis atque insanis vocibus implent; quam ut famosum hunc hominem, cum suo dedecore & opprobrio, imitentur; imo Stentore ipso clamosiores turpioresque se praebeant? Cum enim Graecorum iste tubicen molestiam quidem haud levem audientibus, tam amicis, quam hostibus, vociferatione id genus prodigiosa crearet; ferri tamen & excusari is aliquo modo poterat; quod non temeritate aut malitia quadam id faceret; sed ut tam inimicis Trojanis formidinem ac terrorem incuteret; quam seculum facientibus Graecis animum adderet, ac victoriae adeo occasionem praeberet. Istius vero oppidi clamatores, non nisi a petulantia sua & proteruita, ac aegre aliis faciendi libidine, intransuersum se rapi, & ad mores turpissimos, ac propemodum belluinos, impelli se patiuntur. Neque pauci istorum; ut in re prorsus illicita, tamen praetextu aliquo vel causa utantur; illud gaudii atque gratulationis vocabulum, *viuat!* in strepitus tumultusque nocturni materiam aliquando convertunt; dum id alta adeo & horribili voce, ex gutture ac ore protrudunt; ut hoc ipso profuturum academia ac turbetur. Neque istud praetereundum: aliquos, bona quidem, ut ipsi & alii arbitrantur, intentione; sed cum dedecore tamen aliquo, vocem istam in actibus publicis, inque academico templo; quasi ea ad Principum atque

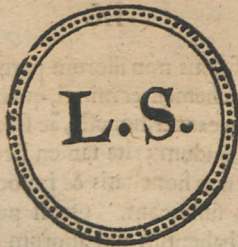
ho-

hominum magnorum honorem & cultum faceret; semel ac iterum, praesente senatu, & frequente ut plurimum auditorum corona; exclamavisse. Haec igitur causae nobis iam dantur, sicut boatus alios, cantusque clamoros, tam in regionibus urbis, quam in aedibus ac museis editos, & sub proscriptionis publicae poenam saepius interdictos; ita abusum pariter & usum quemcunque verbi per se haud noxii, *viuat!* quatenus is cum vociferatione ac turba conjungitur; hominibus apud nos studiosis, penitus, ac in uniuersum vetandi. Et hospitibus quidem, choroque tumultuanti praecinentibus, vel ante ceteros se prostituentibus, relegationem publicam; reliquis vero, carceris, aut multae gravissimae poenam, vere ac serio comminamur. Nec dissimilem posthac animaduersionem incurrunt, qui vel cornu venatico, vel tubo illo Stentoreo, quem acusticum vocant; vel tubae, aut lyrae etiam cantu immodico; vel deiectis atque exoneratis utensilibus, complofisque manibus; vel quibuscunque aliis modis, tranquillitatem nocturnam, imo quoque diurnam, turbaerint, P.P. sub Acad. Sig. D. XIII. Sept. MDCCCXVI.

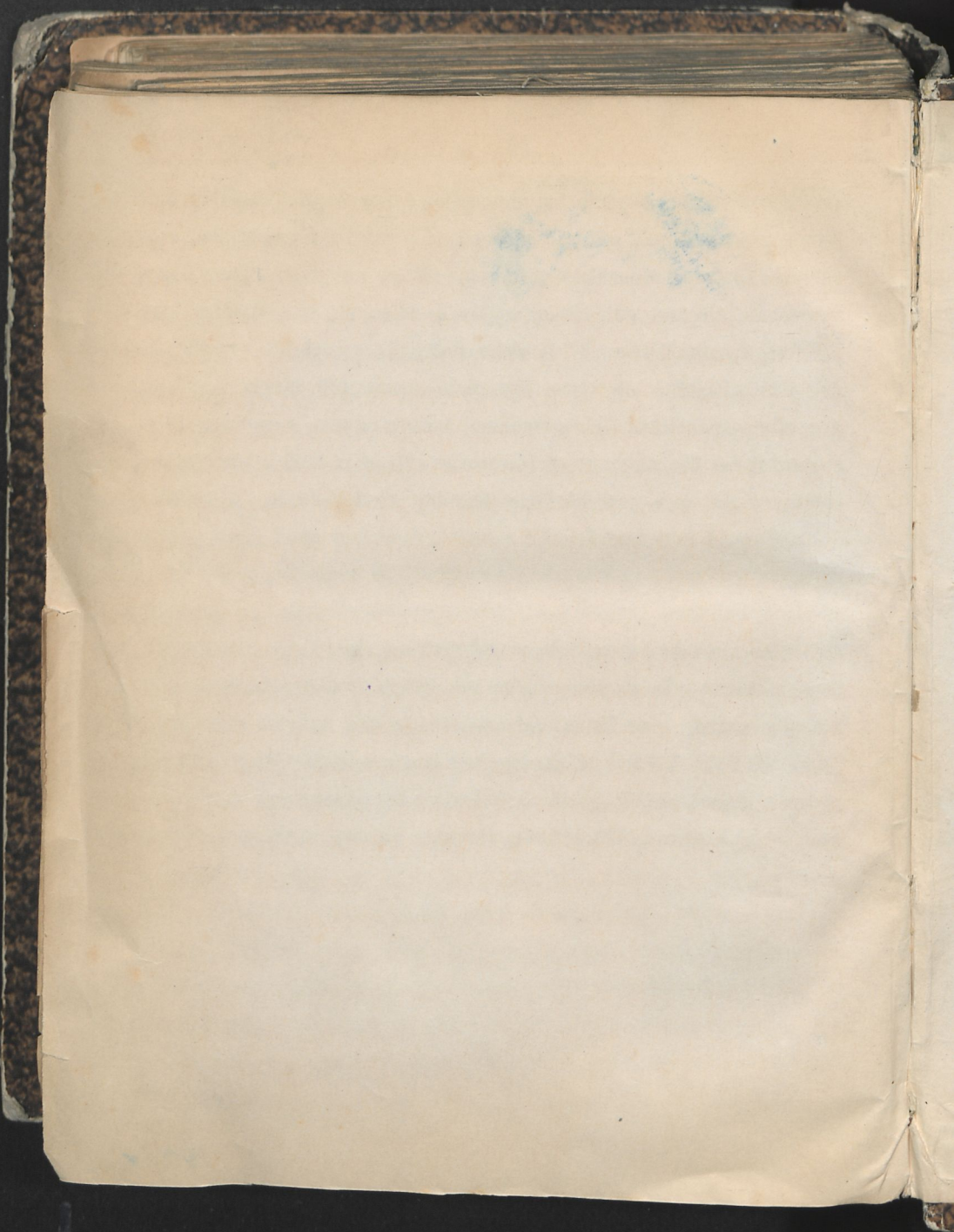
IX.

Non possumus non illorum peruersitatem ac proteritiam vehementer mirari, qui cum ex libris & cathedris doceantur, honeste, ac sine offensione proximi, esse agendum; ita tamen licenter se gerunt, ut nullas non honestatis & innocentiae rationes pervertere ac turbare sustineant. Quasi numero atque ordine, haud immerito illi habentur, qui aliorum nuptiis & conuiuiis, ad suam lasciuiam & audaciam, abutuntur; seque in aedes ipsorum

rum & conclauia ingerunt; patinasque & pocula impudenter exhauriunt; quin & choreis ac lusibus conuiuiarum, cum rixis plerumque & contentionibus, sese immiscunt. Excusatius forte acturi, si vel barbari vel milites forent; aut si jus aliquod, iurisque ac legum, in quas huc aduentantes iurarunt, ignorantia, pro ipsis pugnarent. Iam cum, sibi quid congruat? & nosse possint iidem, & debeant; & temeritate ac impudentia sua, ordinem nostrum contaminent; proinde a poenis, quas in turbidos peruersosque eiusmodi ciues statuimus, immunes aut liberi esse haud queunt. His igitur ipsis nos ulciscemur deinceps maleferiatorum audaciam; atque grauius omnes, qui, quae vel supra adduximus, vel quae sunt istis similia, designabunt, coercemus; quin & publice, si res tulerit, proscribemus. Nam reipublicae interest, sicut securitatem omnium, sic honestatem ordinis praeclarissimi, cum prauorum ac inquietorum exilio etiam conferuari. P. P. sub Acad. Sig. D. XXVI. Aprilis, MDCCXIII.







Yc. 469.

ULB Halle
001 609 793



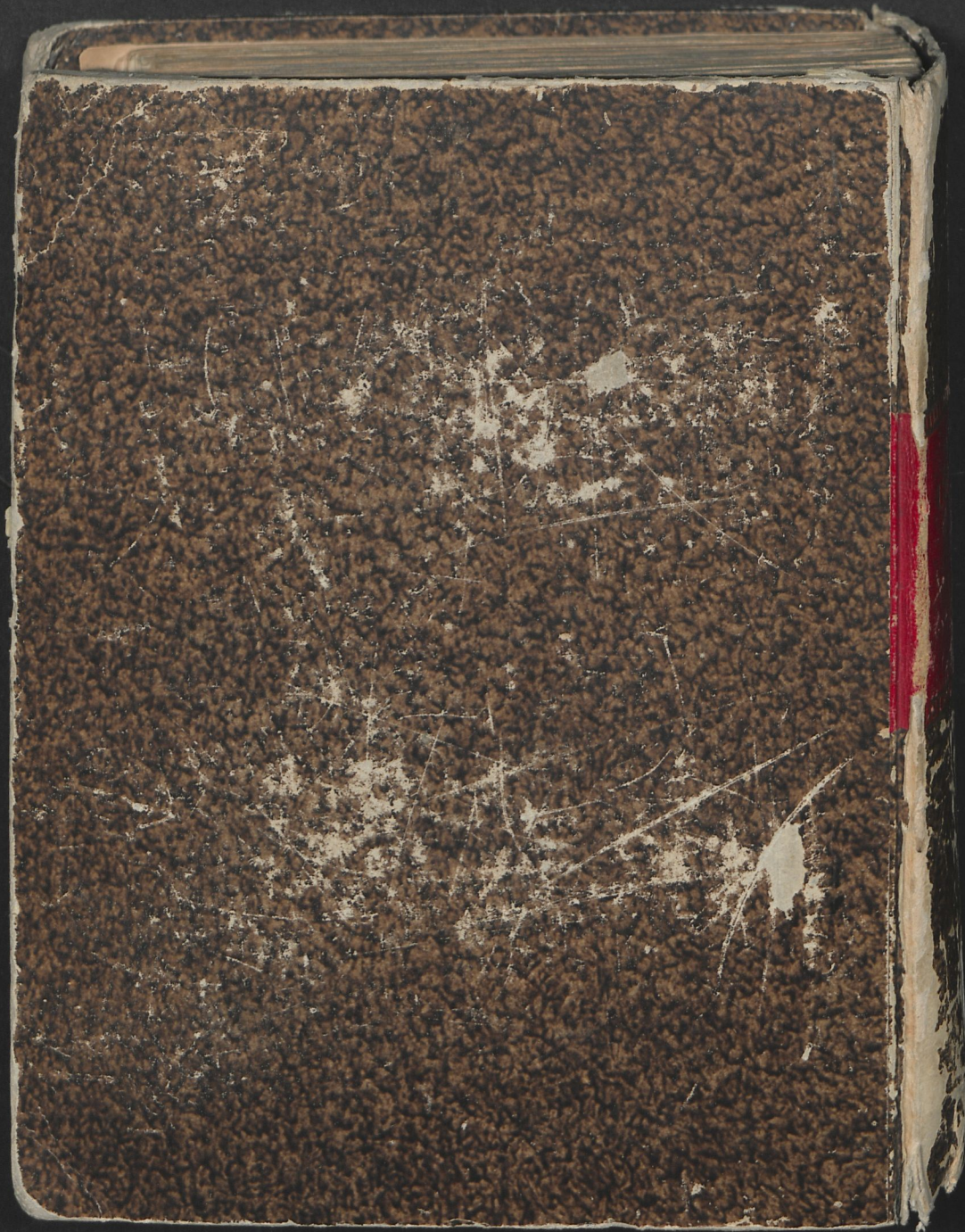
3

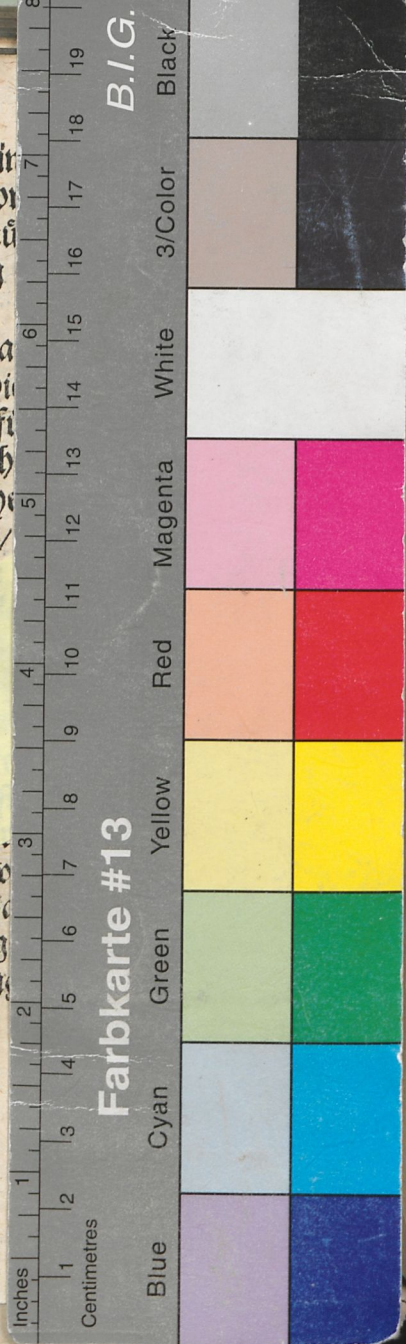
TA → OL

V077

M. C.







144 13

LEGES ET STATVTA
ACADEMIAE IENENSIS
NEC NON
EDICTA
ET
PROGRAMMATA
STVDIOSIS CIVIBVS PROMVLGATA
QVAE
RECENS ADVENTANTIBVS DISTRIBVI
SOLENT.

LITERIS WERTHERIANIS.

